

88. Die Kurfürstin Louise Henriette,
geb. 1627, gest. 1647.

Die erste Gemahlin des großen Kurfürsten, Louise Henriette, war die Tochter des Erbstatthalters der vereinigten Niederlande, des Prinzen Friedrich Heinrich von Oranien. Schon als Kurprinz hatte Friedrich Wilhelm diese schöne Blüthe eines edlen Fürstenstammes, die damals noch in zarter Knospe lag, am Hofe ihres Vaters mit Wohlgefallen angeschaut. Von der oranischen Familie wie ein Sohn aufgenommen, waren ihm manche theuere Erinnerungen an dieselbe in die Heimath gefolgt. Als Louise zu einer lieblichen, neunzehnjährigen Jungfrau herangewachsen war, warb der junge Kurfürst um ihre Hand, und im Jahre 1646 feierte das edle Paar seine Vermählung. Dieselbe geschah mit fürstlicher Pracht. Am 22. November hielt Friedrich Wilhelm einen öffentlichen Einzug im Haag. Außer einer glänzenden Dienerschaft umgab ihn eine Leibgarde von dreihundert Reitern und fünfhundert Musketieren. Der Prinz Wilhelm, Louisen's einziger Bruder, eilte ihm mit vierzig Staatswagen entgegen, in denen die Bornehmsten des Hofes sich befanden. Die fürstliche Braut stand auf dem Altar des Schlosses, als unter dem Jubel des Volks der prächtige Zug sich nahte, und begrüßte in holdseliger Anmuth ihren stattlichen Bräutigam. In dem Versammlungspalaste der Generalstaaten wurde der Kurfürst feierlich empfangen und beglückwünscht. Leider lag der Vater der Braut krank daneben. Am Abend des 7. Decembers fand die Trauung statt. Die liebliche Braut trug ein Kleid von Silberstoff, mit silbernen Spitzen durchweg besetzt. Sechs Bräutinnen trugen ihre Schleppe. In ihrem reichen, blonden Haar leuchtete die goldene Krone von Perlen und Diamanten. Des Kurfürsten Kleidung, weißer Atlas mit Silberspitzen und Diamanten reichlich besetzt, und die Knöpfe blinkend von Edelstein, lag so knapp an, daß die Fülle seiner männlich schönen Gestalt kräftig hervortrat. Zunächst am Altar sitzt der kranke Vater auf einem Sessel, neben der bräutlichen Tochter steht die Mutter. Unter Thränen und Schauer der Andacht legen sie die Hände in einander zur Schließung des unauslöschlichen Bundes.

Die junge Kurfürstin schied noch nicht sogleich aus dem Kreise ihrer Familie; erst nachdem sie dem hinwinkenden Vater, den sie mit aufopfernder Liebe pflegte, die Augen zugeedrückt, folgte sie ihrem Ge-